Martin 2 funkt nicht mehr ...

... Christophorus 10 tritt den Dienst an: Neue Hubschrauber für Oberösterreich!

Fotos: ÖAMTC

Der neue EC 135 (links) wird den alten „Ecureuil“ (oben) ablösen

Seit 1988 wird der Notarztdienst des OÖ. Roten Kreuzes durch den Notarzthubschrauber Martin 2 ergänzt. Basis für die hervorragende Zusammenarbeit ist ein Vertrag zwischen der Republik Österreich und dem Land Oberösterreich. In diesem Übereinkommen verpflichtet sich der Staat, geeignete Notarzthubschrauber, Piloten und die nötige fliegerische Infrastruktur bereitzustellen. Das Land Oberösterreich kommt für die medizinische Besatzung, also für Notarzt und Notfallsanitäter, für die Stationierung und den medizinischen Verbrauch auf. Das Rote Kreuz erbringt einen Großteil dieser Leistungen im Auftrag des Landes. Die wichtigsten sind:

- Bereitstellung qualifizierter Notfallsanitäter
- Bereitstellung eines landesweiten Leitstellen-Netzes
- Alarmierung und Führung aller Hubschraubereinsätze
- Beschaffung des medizinischen Verbrauches
- Einsatzdokumentation

Die Hubschrauberflotte des Bundesministeriums für Inneres entspricht nicht mehr den künftigen europäischen Normen und müsste vollkommen erneuert werden. Die damit verbundenen Kosten haben das BMI veranlasst, einen Großteil seiner Verpflichtungen gegenüber den Ländern an den Flugrettungsverein „Christophorus“ auszulagern. Den Großteil der Leistungen erbringt künftig der ÖAMTC.

Generationenwechsel

Was ändert sich durch diese neue Zuordnung?

- **HUBSCHRAUBER!**

Die bestehenden Notarzthubschrauber werden durch moderne, leistungsstarke Hubschrauber ersetzt, die allen künftigen Vorschriften entsprechen und flug- und medizintechnisch höchsten Anforderungen gerecht werden.

- **DIE AUSBILDUNG!**

Die Notfallsanitäter des Roten Kreuzes erhalten eine umfassende zusätzliche Ausbildung in den Bereichen Navigation, Funk-Kommunikation, Seiltechnik, Unterstützung des Piloten, etc. Diese so genannte HEMS-Crewmember-Ausbildung ist einerseits notwendig, um die komplexe und leistungsfähige technische Ausstattung der neuen Hubschraubergeneration optimal für den Rettungsdienst zu nützen und andererseits höchste Sicherheitsstandards zu gewährleisten.

- **DER NAME!**

Den Rufnamen Martin 2 hörte man am 31. März das letzte Mal aus den Funkgeräten. Seit 1. April meldet sich „Christophorus 10“ bei der Rettungsleitzentrale des Roten Kreuzes „einsatzbereit“.

Was ändert sich nicht?

- **DIE ANFORDERUNG!**

Der Notarzthubschrauber wird – wie bisher – über die Notrufnummer 144 des Roten Kreuzes angefordert werden.

- **DIE BESATZUNG!**

Das bewährte Team der Notärzte, Notärztinnen und Notfallsanitäter wird unverändert übernommen. Zwei der bisherigen Rettungspiloten des BMI sind zum ÖAMTC gewechselt und werden auch künftig in ihrem angestammten Einsatzgebiet Oberösterreich unterwegs sein.

- **DIE QUALITÄT DER MEDIZINSCHEN VERSORGUNG!**

Mit der vollständigen Übernahme des bewährten Notfallmediziner-Teams der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Allg. Krankenhauses der Stadt Linz ist höchste notfallmedizinische Kompetenz gesichert.

Das Rote Kreuz bedankt sich bei jenen Rettungspiloten, die weiter beim BMI verbleiben, für ihre hervorragende Arbeit in den vergangenen 13 Jahren.

Dem alten und gleichzeitig neuen Team von Christophorus 10 wünschen wir alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit zum Wohle der Patienten. ▲

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband OBERÖSTERREICH des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

0732/76 44-0*

unter der Faxnummer

0732/76 44-100

sowie auf der Homepage

www.notruf144.at

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ OBERÖSTERREICH

Sicherheitspreis für das KIT-Team

Susanne Huber mit dem Preis der Raiffeisen-Landesbank ausgezeichnet.

Mit großer Freude nahm Susanne Huber, Leiterin des Kriseninterventionsteams (KIT) des Roten Kreuzes Linz-Land, den Raiffeisensicherheitspreis in Empfang. Er wurde am 9. März 2001 durch Innenminister Dr. Strasser, Landeshauptmann Dr. Pühringer und Generaldirektor Dr. Scharinger überreicht.

Susanne Huber ist seit 1990 ehrenamtliche Mitarbeiterin im Rettungs- und Krankentransportdienst des Roten Kreuzes. Im Mai 1999 begann sie aus eigenem Engagement mit der Organisation der „Psychologischen Dienste“ als Dienstleistung des Roten Kreuzes in Linz-Land.

Die Mitarbeiter der Krisenintervention gehen in den Einsatz, wenn es gilt, Angehörige von Opfern kurzfristig zu betreuen. Dazu gehört auch die Begleitung eines Beamten zur Überbringung von Todesnachrichten und die daraus folgende Betreuung.

Freiwilliger Einsatz

Susanne Huber leistet diesen Dienst freiwillig und das neben ihrer beruflichen Tätigkeit im Krankenhaus und als Mutter von zwei Kindern. Bei der Katastrophe von Galtür, beim Zugunglück in Traun, beim Unglück von Kaprun und beim Busunglück auf der A 1 bei Asten stand sie im Einsatz und betreute Hilfe suchende Menschen. Durch diese aktive, freiwillige Aufbau- und Einsatztätigkeit hat Susanne Huber bewundernswerte aktive Hilfe für Unfall- und Katastrophenopfern sowie dere Angehörigen gezeigt.

Ihr hohes Engagement ist mit persönlicher Bescheidenheit verbunden und so wurde ihr dafür und auch stellvertretend für ihre MitarbeiterInnen von der Jury die hohe Auszeichnung zuerkannt. ▲

Preisverleihung für Susanne Huber

Qualität in den Gesundheits- und Sozialen Diensten

Bestens ausgebildete Mitarbeiter in der Hauskrankenpflege und Mobilen Hilfe und Betreuung.

Beste Ausbildung ist das Resultat guter Fortbildung

Bestausgebildete Mitarbeiter sind die Basis für die Qualität unserer Arbeit. Daher steht allen Rot-Kreuz-MitarbeiterInnen des Gesundheits- und Sozialdienstes des Landesverbandes OÖ ein qualitativ und quantitativ entsprechendes Fortbildungsangebot zur Verfügung.

Schwerpunkte in der Weiterbildung waren in den letzten Jahren:

KINÄSTHETIK IN DER PFLEGE. Ein Programm, das sich mit der Bewegung des Menschen und der qualifizierten Berührung im Bereich der Krankenpflege beschäftigt.

BASALE STIMULATION IN DER PFLEGE. Eine pflegerische Möglichkeit zur Förderung wahrnehmungsgestörter Menschen.

STERBEBEGLEITUNG. 370 MitarbeiterInnen haben im Jahr 2000 an folgenden Seminaren teilgenommen:

- Kinästhetik in der Pflege
- Kinästhetik und Bobath (spezielle Therapieform für Schlaganfallpatienten)
- Basale Stimulation in der Pflege
- Sterbebegleitung
- Kinderkrankenpflege
- Umgang mit Verwirrten
- Palliativpflege (Betreuung und Begleitung Schwerstkranker)
- Angehörigenberatung
- Ergotherapie
- Diabetes mellitus (Umgang mit Zuckererkrankten)
- Umgang mit psychisch Kranken
- Abgrenzung (professionelle Voraussetzung in der Altenarbeit)
- Wundseminare ▲

Anfragen richten Sie bitte an Frau Pflegedirektorin Ludmilla Freigner, Tel.: 0732/7644-171.

Gesundheit hat ihren Preis!

22 Schulen haben mitgemacht!

Die Gesundheitsförderung nimmt im Jugendrotkreuz einen hohen Stellwert ein. Neben einer eigenen Servicestelle für Gesundheitsbildung (GIVE) gibt es seit diesem Schuljahr

auch den „Gut drauf“ Gesundheitspreis.

In Oberösterreich reichten 22 Schulen gesundheitsfördernde Projekte ein. Auffallend war die große Begeisterung der Schülerinnen und Schüler, die man aus den Projektberichten herauslesen konnte. Ohne engagierte Lehrkräfte, die weit über ihre Dienstverpflichtung hinaus ihren Lehrberuf ausüben, wären diese tollen Ergebnisse nicht zustande gekommen.

Dennoch musste die Jury eine Reihung durchführen. Die Integration der Schülerinnen und Schüler sowie die Breitenwirkung der gesundheitsfördernden Maßnahmen waren wesentliche Kriterien der Beurteilung.

Die Gewinner

Am besten erfüllten diese Bedingungen die ÜVS der Pädak der Diözese. Den zweiten Platz belegte die HBLA Linz, Landwiedstraße vor der VS Waldneukirchen, die den ausgezeichneten dritten Platz erreichte.

Neben der guten Platzierung dürfen sich diese Schulen auch über einen Geldpreis freuen. Dr. Gerhard Dickinger (UNIQA Landesdirektor), LSI HR Mag. Herbert Saxinger (Jugendrotkreuz), Präsident Leo Pallwein-Prettner (Rotes Kreuz Oberösterreich) und Landessanitätsdirektor HR Dr. Gernot Süss überreichten die vom UNIQA VitalClub gesponserten Siegerschecks im Gesamtwert von öS 35.000,–. Alle eingereichten Projekte sind unter www.give.or.at abrufbar.

Schulen, die heuer nicht dabei waren oder keinen der ersten drei Plätze erreichten, können auch nächstes Jahr wieder gesundheitsfördernde Projekte einreichen. ▲

SURFEN UND DOWNLOADEN

Das Jugendrotkreuz Oberösterreich ist online.

Ab sofort ist das Jugendrotkreuz in Oberösterreich auch mit einer neuen Homepage im Internet vertreten. Unter **www.ooe.jugendrotkreuz.at** erhält man einen Überblick über alle Aktivitäten der Landesleitung Oberösterreich. „Die Homepage ist als Serviceseite für unsere freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzipiert. Rund um die Uhr stehen nun wichtige Informationen und Hilfestellungen zur Verfügung.“ So charakterisiert LSI HR Mag. Herbert Saxinger, JRK-Landesleiter, den Nutzen der Homepage. Insbesondere der Downloadbereich soll die versprochenen Serviceleistungen erfüllen. Also einfach hinsurfen und ausprobieren!

Mahlzeit
Das Menü, das zu Ihnen kommt.

WIR BITTEN ZU TISCH

Ein abwechslungsreicher Speiseplan ohne Einkauf und stundenlanges Ko

Einfach zuhause essen, ohne zu kochen ?
Mit Mahlzeit steht Ihrem abwechslungsreichen Men
l stiger Einkauf und kein m hseliges Kochen mehr
Sie w hlen Ihr Men und Mahlzeit verzaubert Ihre
men. Die feinsten Speisen warten auf Ihre Bestel
Kaiserschmarrn oder Wiener Schnitzel, von der Sch
bis zur vegetarischen K che. T glich frisch und

In ganz Ober sterreich sorgt ein flexibles Logist
der vier Sozialverb nde (Rotes Kreuz, Volkshilfe,
Samariterbund und Hilfswerk) f r einen reibung
Gourmetservice. Wir senden Ihnen gerne unsere S
karte und Preisliste zu.

F r n here Informationen w hlen Sie bitte die N
Hotline 0732/773344. Wir beantworten gerne all I
gen. Ihr Anruf wird sich lohnen. Mahlzeit !

Hilfswerk · Volkshilfe Oberösterreich · Österreichisches Rotes Kreuz

Das Jugendrotkreuz stellt die Baderegeln kostenlos bereit

Richtig baden!

Verständliche Baderegeln für Kinder.

Jeder Schwimmer sollte die 10 Baderegeln kennen. Für Kinder sind diese teilweise nur schwer zu verstehen, denn was stellt man sich im Alter von sechs Jahren vor, wenn man hört: „Mute dir selber nicht zu viel zu und verleite andere nicht zu Waghalsigkeiten!“

„Ab dieser Schwimmsaison werden die Baderegeln so aufbereitet sein, dass sie leicht verständlich sind“, verspricht HOL Josef Schaffelhofer, Landesreferent für Schwimmen. Die Landesleitung Oberösterreich des Österreichischen Jugendrotkreuzes stellt jedem Frei-, Hallen- und Schulbad in Oberösterreich kostenlos die kindgerechten Badregeln zur Verfügung. Finanziell wird diese Aktion durch die LIONS unterstützt. ▲

Kalt? Raus aus dem Wasser! Abtrocknen!

Vorsicht bei Krankheit!